

Jahresbericht 2023

der thyssenkrupp Rasselstein GmbH

Aktivitäten zur Umsetzung der Sorgfaltspflichten beim
Import von Zinn nach Verordnung (EU) 2017/821



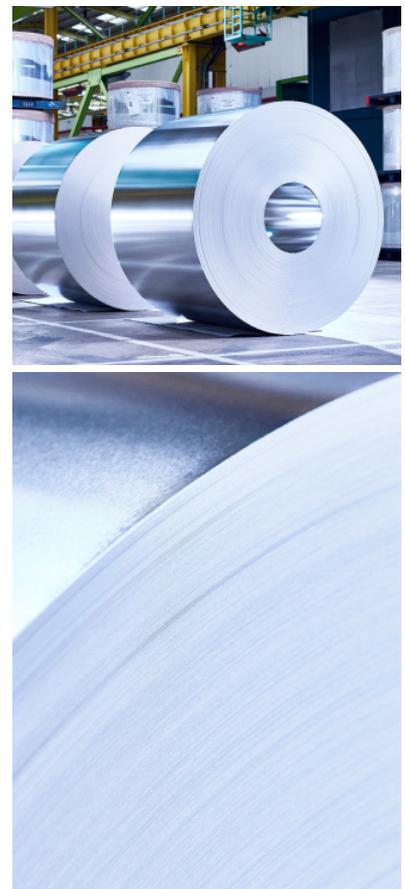


Über die thyssenkrupp Rasselstein GmbH

Die thyssenkrupp Rasselstein GmbH gehört zu den global führenden Anbietern von hochwertigem Verpackungsstahl. Am Standort in Andernach, Deutschland – der weltweit größten Produktionsstätte dieser Art – werden jährlich rund 1,5 Mio. Tonnen verzinnter oder spezialverchromter Verpackungsstahl hergestellt und in Form von Coils oder Tafeln vertrieben.

Rund 2.400 Mitarbeiter bedienen in einer Vielzahl von Märkten circa 400 Kunden in 80 Ländern – von Herstellern von Lebensmittel- und Tiernahrungsdosen, über Hersteller von Getränke- und Aerosoldosen, Behältern für chemisch-technische Füllgüter, sowie von Kronkorken und Drehverschlüssen.

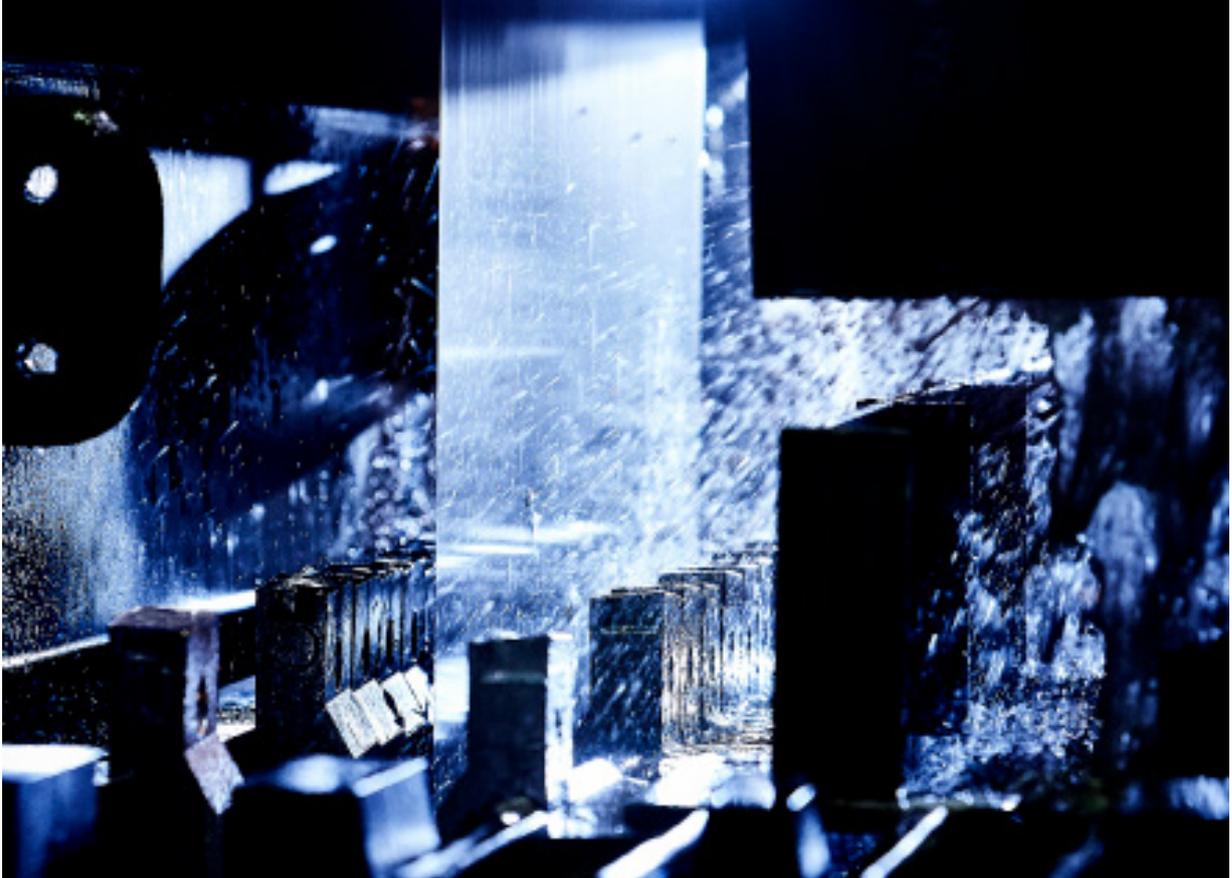
Expertenteams in Service, Vertrieb und der Technischen Kundenberatung vervollständigen das Produktportfolio.



1. Pflichten aus der EU-Verordnung über Konfliktmineralien

Seit dem 1. Januar 2021 gelten in der Europäischen Union neue Pflichten aus der Verordnung (EU) 2017/821, die den Handel mit vier Mineralien – Zinn, Tantal, Wolfram und Gold – reguliert. Mit der Verordnung möchte die EU verhindern, dass durch den Handel dieser Mineralien bewaffnete Konflikte und Zwangsarbeit unterstützt werden. Für Unternehmen, die die genannten Rohstoffe in die EU einführen, sind seitdem weitgehende Sorgfalts- bzw. Prüfpflichten entlang der Lieferkette verbindlich.

Als einer der größten Zinn-Importeure Deutschlands begrüßt der Weißblechhersteller thyssenkrupp Rasselstein GmbH das Inkrafttreten der Verordnung, da das Unternehmen bereits seit dem Jahr 2010 die darin verankerten Grundsätze in seine Beschaffungspolitik integriert hat. Dazu wurden in den vergangenen Jahren die Managementsysteme der mittelständischen Unternehmensstruktur entsprechend angepasst.



2. Risikobewertung in der Lieferkette

Zinn wird benötigt, um Weißblech vor Korrosion zu schützen und ist daher ein notwendiger Rohstoff, um die hohe Qualität von Produkten wie der Lebensmitteldose zu gewährleisten. Die Zinnaufgabe auf Weißblech ist extrem gering; sie liegt üblicherweise nur zwischen 1,0 g/m² bis 11,2 g/m².

Damit dieser Anspruch jedoch nicht zulasten von Mensch und Umwelt geht, stellt thyssenkrupp Rasselstein die Nachhaltigkeit seiner Lieferkette sicher – und das nicht erst seit heute. Das Unternehmen aus Andernach bezieht bereits seit mehr als einer Dekade kein Zinn aus Konfliktregionen. Menschenrechte, faire Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und der Kampf gegen Korruption – diese Werte sind nicht nur innerhalb der Unternehmensgruppe wichtig, sondern sie gelten auch für diese Lieferkette. thyssenkrupp bekennt sich daher über den Supplier Code of Conduct zum Global Compact der Vereinten Nationen.

Bei thyssenkrupp Rasselstein wurden bereits seit Jahren Verfahren etabliert, mit denen sich Lieferketten von Zinn überprüfen und Risiken ermitteln lassen. Die Lieferketten des Unternehmens sind transparent und unterliegen regelmäßigen Audits. Sie folgen auch den Regularien der Vereinigten Staaten von Amerika, die man üblicherweise verkürzt den Dodd-Frank Act¹ nennt, obwohl das Unternehmen nicht der SEC-Aufsicht unterstellt ist und daher keine gesetzliche Verpflichtung hat, diese Anforderungen zu Konfliktmineralien zu erfüllen.

Die Förderung bestimmter Rohstoffe trägt in Ländern wie der Demokratischen Republik Kongo (DRK) und den angrenzenden Staaten teilweise zu erheblichen

Menschenrechtsverletzungen und zur Finanzierung von gewaltsamen Konflikten in dieser Region bei. thyssenkrupp Rasselstein bezieht daher keine Rohstoffe, die direkt oder indirekt bewaffnete Gruppen finanzieren oder begünstigen und steht jederzeit in engem Kontakt mit seinen Lieferanten, um die Transparenz hinsichtlich der von dort gelieferten Produkte zu erhöhen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und anderen Stakeholdern weiter auszubauen, um noch bessere Ansätze und praktikablere Lösungen sicherzustellen. thyssenkrupp Rasselstein hat sich in den vergangenen Jahren selbst häufig vor Ort von den Bedingungen bei den Zinnlieferanten überzeugt bzw. Dritte beauftragt, die Situation dort regelmäßig zu kontrollieren.

Sein Zinn bezieht thyssenkrupp Rasselstein von langjährigen Partnern aus Peru, Bolivien, Brasilien und Thailand. Von Anfang an verfolgt thyssenkrupp Rasselstein bei der Kooperation mit seinen Lieferanten einen ganzheitlichen Ansatz: Der Abbau und die Verarbeitung von Zinn stehen nicht nur in Einklang mit Menschenrechten, sondern ebenfalls in Einstimmigkeit mit hohen arbeitsrechtlichen und ökologischen Standards. In der Vergangenheit hat das Unternehmen als verantwortungsvoller Weißblechhersteller daher immer wieder Bezugsquellen aus dem Lieferantenkreis entfernt, die den Anforderungen nicht genügten. Zu diesen Anforderungen gehört nicht nur die Art der Beschaffung, sondern auch die Qualität des Rohstoffs selbst: Mit 99,95 Prozent hat das von thyssenkrupp Rasselstein benötigte Zinn einen besonders hohen Reinheitsgrad.

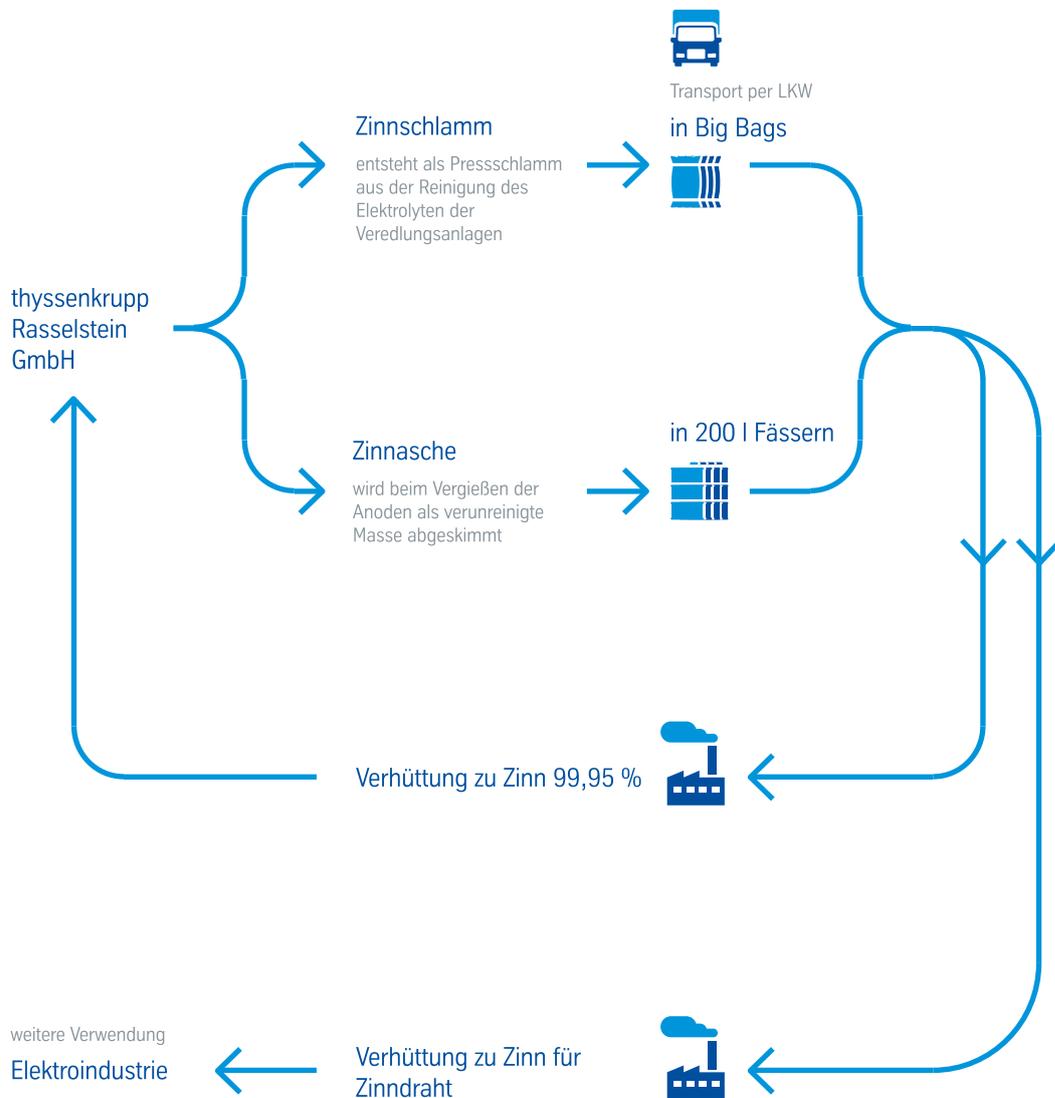
¹ Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act, Section 1502

Bezugsländer Zinn

(weltweit)



3. Stärkung der Kreislaufwirtschaft durch den Bezug von Sekundärzinn



Zinn kann auch aus den im Prozess anfallenden Wertstoffen Schlamm oder Schlacke wiedergewonnen werden. Die Entfallstoffe werden in europäischen Sekundärhütten wieder zu Reinzinn zurückgewonnen. Das durch Recyclingprozesse gewonnene Zinn steht direkt abgebautem Zinn qualitativ inzwischen in nichts nach, sondern genügt höchsten Ansprüchen der anspruchsvollen Spezifikation von thyssenkrupp

Rasselsteins Weißblechgüten. Um diese Kreisläufe weiterhin auszubauen, wurden mit Partnern in Polen und Belgien entsprechende Lieferkontrakte abgeschlossen. Über diese Wege erhält thyssenkrupp Rasselstein aus den Entfallstoffen Reinzinn zurück, das in der eigenen Anodengießerei zu neuen Anoden vergossen werden kann.

4. Lieferströme

Die Lieferströme von thyssenkrupp Rasselstein wurden auch 2023 im Hinblick auf eine transparente Risikobewertung über bewährte Lieferanten gesteuert. Alle außereuropäischen Zinnlieferanten des Unternehmens wurden in den vergangenen Jahren einem Audit unterzogen. Ziel der Auditierungen war die Überprüfung der Einhaltung der weltweit gültigen sozialen Standards gemäß UN Global Compact.

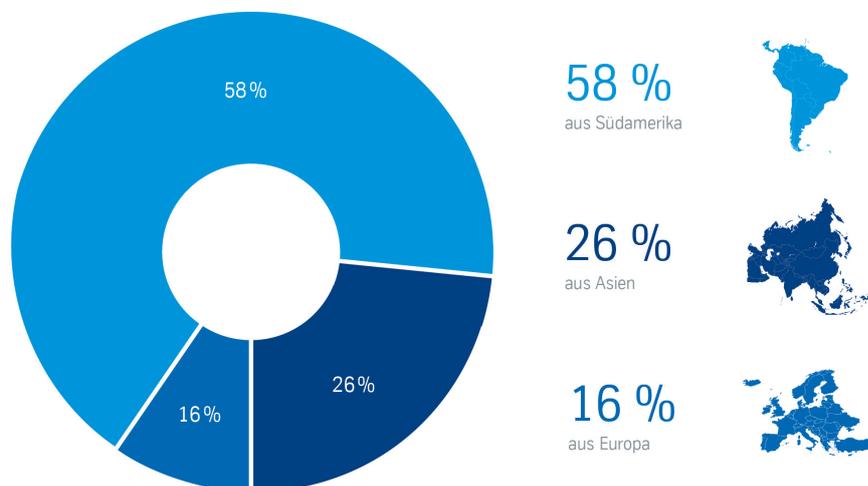
Die Ergebnisse der Auditierungen fließen in eine Risikomatrix zur Darstellung der Verpflichtungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ein. Dazu hat die thyssenkrupp AG eine entsprechende Organisation auf Segmentebene aufgesetzt. Die Ergebnisse der Bewertung werden über das Tool Maple Croft ausgewertet.

Im Jahr 2023 haben sich die Lieferströme normalisiert und führten zu keinerlei Einschränkungen in der Versorgung.

Wie in den vergangenen Berichtsperioden hat thyssenkrupp Rasselstein auch in 2023 die Zinnbeschaffung bewusst global gestreut. Ziel dieser Strategie war die lückenlose ganzjährige Versorgung der Aggregate zur Minimierung der Lieferantenrisiken. Die Strategie mit Partnern auf nahezu alle Kontinenten erwies sich als zielführend.

Das von thyssenkrupp Rasselstein bezogene Zinn kam zu 58 Prozent aus Südamerika, zu 26 Prozent aus Asien und zu 16 Prozent aus Europa. Bei den Lieferungen aus Südamerika und Asien handelte es sich um frisches Raffinade-Zinn; die Lieferungen aus Europa stammten aus Sekundärhütten. In diesen Hütten wurden Zinnreststoffe aufgearbeitet und als Neuware auf den Markt gebracht. Im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie von thyssenkrupp Rasselstein wurde der Weg über Sekundärhütten weiter ausgedehnt, denn es ist das erklärte Ziel des Unternehmens, den CO₂-Ausstoß in der Lieferkette langfristig deutlich zu reduzieren. Dazu gehört auch die Option, Zinn über Sekundärraffinerien in Europa zu beziehen, anstelle Material aus Südamerika respektive Asien liefern zu lassen.

Bezug Reinzinn in Prozent



5. Prüfung durch Dritte

Im Jahr 2023 wurden wir erstmals von der prüfberechtigten Behörde DEKSOR (Deutsche Kontrollstelle EU-Sorgfaltspflichten in Rohstofflieferketten) einer Vor-Ort-Kontrolle unterzogen.

Als eines der Ergebnisse aus diesem Kontrollverfahren wurde thyssenkrupp Rasselstein als Unternehmen aufgefordert, sich einem Third-Party-Audit zu unterziehen, um weitere Entwicklungspotenziale in den Prozessen zu identifizieren und umzusetzen. Dazu fand am 30. und 31.10.2023 vor Ort im Werk Andernach bei thyssenkrupp Rasselstein ein Audit durch die DEKRA zu vorgenannter Verordnung statt.

Einer weiteren Empfehlung folgend wird die thyssenkrupp Rasselstein GmbH der DEKRA im April 2024 und Oktober 2024 in weiteren Auditierungen die Umsetzungen der Verbesserungen vorstellen. Ziel ist es, dass bis Ende des Jahres 2024 ein zukunftsorientiertes System zur Vermeidung von Risiken in der Belieferung mit Konfliktmineralien, hier Zinn, den Kunden und der Öffentlichkeit präsentiert werden kann.

Darüber hinaus wird thyssenkrupp Rasselstein im Jahr 2024 Third Party Kombinationsaudits (Konfliktmineralien und CSR) bei ausgewählten außereuropäischen Lieferanten durchführen.



6. Beschwerden

Bei Fragen zum Beschaffungsprozess von Zinn wenden Sie sich bitte an die im Anschluss an diesen Report genannten Mitarbeiter der thyssenkrupp Rasselstein GmbH. Beschwerden können gerichtet werden an:

thyssenkrupp AG
CO/L&C-INV
thyssenkrupp Allee 1
45143 Essen

T: +49 201 844 505050
whistleblowing@thyssenkrupp.com

Die hier eingehenden Beschwerden sind nur für den Compliance Officer ersichtlich. Dieser entscheidet in seiner Funktion über weitere Schritte oder Vorgehensweisen in Zusammenhang mit der eingegangenen Beschwerde.

Ansprechpartner

Klaus Roos
Head of Procurement
T: +49 2632 3097 4023
klaus.roos@thyssenkrupp.com

Jochen Zenz
Head of Raw Materials Procurement
T: +49 2632 3097 4036
jochen.zenz@thyssenkrupp.com

Nicole Korb
Communications + Market Development
T: +49 2632 3097 2265
nicole.korb@thyssenkrupp.com

<https://www.thyssenkrupp-steel.com/de>

